

Altes Gasthaus hat Findling im Keller

In Teicha findet die 8. Historische Motorsportschau mit Weltmeister statt.

VON KORNELIA PRIVENAU

TEICHA/MZ - Es ist nicht mehr viel Zeit: Am 14. Februar findet in der Zeit von 10 bis 16 Uhr in der Oldtimergaststätte „Zur Linde“ in Teicha die 8. Historische Motorsportausstellung statt. „Stargast“, so der Veranstalter, Gastwirt Ralf Schaum, „wird der frühere Weltmeister Dieter Braun sein.“

Braun holte 1970 den Titel in der Achttelliterklasse. Er wird in Teicha auch sein neues Buch vorstellen, das zusammen mit Hendrik Nöbel entstanden sei. Für Fans ist der 14. Februar also ein heißer Termin.

Wirt fährt selber Rennen

Motorsport- und Modellausstellungen sind das Steckenpferd von Schaum, der selbst ein begeisterter Bastler und Wettkampf-Fahrer ist. Und er fiebert genau wie die Besu-

cher jenem Moment des Ausstellungstages entgegen, wo die Motoren angelassen werden.

Als Ralf und Hannchen Schaum am 11.11.1999 das Gasthaus „Zur Linde“ übernommen haben, hatte das Haus aus dem 16. Jahrhundert einige Gebrechen und außerdem mussten sechs Wände entfernt und der Boden unter dem Saal ausgebaut werden. Schaum: „Damit entstand ein Keller mit Wirtschaftsräumen und Toiletten.“

Und wie das bei uralten Häusern oft so sei: Dinge kamen da zum Vorschein - unvorstellbar. In Schaums Gasthaus, das dereinst von einer Familie Gottschalk bewirtschaftet und vor dem Ersten Weltkrieg von Paul Gottschalk durch den Anbau eines Saales - Kostenpunkt 8 000 Goldmark - vergrößert wurde, gingen die Bauleute lange ein und aus: Neben der neuen Raumgestaltung



Ralf Schaum mit einer seiner selbst gebauten Maschinen. FOTO: GÜNTER BAUER

wurde auch eine Ziehharmonikatur aus dicken Holz im Kassettenformat eingebaut. Sie trennt den gemütlichen Gastraum von einem größeren ab. Hier werden einmal im Jahr die Modelleisenbahnen aufgebaut.

Und eines Tages erscholl ein Hilferuf. Der Baggerfahrer hatte einen riesigen Findling entdeckt. Auf den war das Gasthaus quasi drauf gebaut worden, ohne, dass jemand

den Findling entdeckt hatte. Die Ausmaße des Steinbrockens aus der Eiszeit sind beachtlich: zwei Meter breit und drei Meter hoch.

Findling nicht versteckt

Verstecken wollten die Wirtsleute ihren Findling natürlich nicht. Aus einer Wand unter der Kellertreppe ragt er in den Gang. An der Wand weist ein Sprüchlein auf den Koloss hin.